

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 101 (2004)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: Schmid, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Vor kurzem fand in Fribourg eine Veranstaltung der Skos zum Thema Reorganisationen, Regionalisierung und Professionalisierung statt. Damit wurden wichtige Trends der letzten Jahre in der Sozialhilfe aufgegriffen. Erst während der Tagung kam mir zusätzlich das Stichwort «Dialog» in den Sinn. Es war nämlich meines Wissens das erste Mal, dass Verantwortliche der Sozialhilfe und der Bildungsstätten für Sozialtätige in so grosser Zahl in einem Raum versammelt waren.

Seit Jahren spricht man in der Sozialhilfe über die Sozialarbeitenden, über das, was sie können und was sie nicht können – und vor allem, was sie können sollten. Ebenso lange schon diskutiert man in Bildungsinstitutionen über die Sozialhilfepraxis, über die Stellen und darüber, was sie falsch machen, was man anders machen sollte und was gut wäre.

Erstmals fand nun an dieser Tagung ein Schritt zum Dialog statt. Der Zeitpunkt ist sicher nicht zufällig: Sozialhilfe und Ausbildungsstätten stehen gleichermaßen unter erheblichem Reformdruck. Die wachsenden Fallzahlen und Kosten in der Sozialhilfe zwingen zu Reorganisationen und Zusammenschlüssen. Die Aufgaben der Sozialarbeiterinnen und der Sachbearbeiter werden neu festgelegt. Die Verantwortlichkeiten der Generalisten und Spezialistinnen werden neu bestimmt. Die Effizienz soll gesteigert werden. Welche Rolle kommt in Zukunft der Sozialarbeit zu? Die Ausbildungsstätten ihrerseits, die ebenfalls unter Spardruck stehen, sind heute daran, die Bologna-Reform umzusetzen. Die Abschlüsse der Ausbildungen sollen damit in Zukunft europakompatibel werden. Dies führt zu umfassenden Veränderungen in unserem Bildungswesen. Berufsprofile, Lehrinhalte und Studiengänge werden neu definiert.

Eigentlich ist dieses Zusammentreffen ideal. Im günstigsten Falle wird es möglich sein, die Organisation der Sozialhilfe so zu gestalten, dass die Sozialarbeit darin einen tragenden Beitrag zu einer wirksamen Hilfe leisten kann. Und umgekehrt können die Studiengänge so angelegt werden, dass sie die in der Praxis geforderten Kompetenzen optimal fördern. Das grosse Interesse an der Tagung war der Beweis dafür, wie dringend nötig dieser Dialog ist.

Fribourg war allerdings erst ein Anfang. Die Skos will deshalb am Fortbildungsseminar in Interlaken zu den Brennpunkten der Sozialhilfe an diesem Thema weiterarbeiten.

Walter Schmid, Präsident der Skos